

# Orientierungsfragen

für die kooperative Entwicklungsarbeit  
an Schulen und in Regionen



Dieser Arbeitsbogen ist ein Bestandteil  
der Publikation „Schulerfolg erleben“.  
Mehr dazu unter  
[www.schulerfolg-sichern.de](http://www.schulerfolg-sichern.de)

**Schulerfolg  
sichern!**

Projekte zur Vermeidung von Schul-  
versagen und zur Senkung des vorzeitigen  
Schulabbruchs in Sachsen-Anhalt



## Kinder und Jugendliche fühlen sich sicher und angenommen.

Bereich  
**Schule**

### Schüler, Eltern und Familien sowie Lehrer fühlen sich in der Schulgemeinschaft willkommen und angenommen.

#### „Wie würden wir die Kultur unserer Schule beschreiben?“

- Wie heißen wir alle Schüler, ihre Eltern und die schulischen Partner willkommen?
- Wie erfahren wir, ob sich alle Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern bei uns angenommen und wohlfühlen?
- Wer sind an unserer Schule wichtige Ansprechpartner für Schüler, Lehrer sowie Eltern, wenn sie Unterstützung brauchen? Wie und wann sind sie erreichbar?
- Was gelingt uns gut? Was wollen wir künftig verstärken?

#### „Wie öffnen wir unseren Blick für die Stärken und Ressourcen von Schülern, Eltern und Kollegen und geben ihnen Raum in der Gestaltung des Schullebens?“

- Wie erkennen und nutzen wir die Stärken unserer Schüler, Eltern und Kollegen?
- Wie können sie sich in der Gestaltung des Schullebens einbringen? Wie motivieren und begeistern wir sie dafür, sich zu beteiligen?
- Wie danken wir Schülern, Eltern und Kollegen und wertschätzen ihre Ideen und ihr Engagement?



**Kinder und Jugendliche fühlen sich sicher und angenommen.**

Bereich  
**Schule**

**Eltern werden als Experten in den Lern- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder einbezogen.**

**„Wie gewinnen wir das Vertrauen und Engagement familiärer Bezugspersonen unserer Schülerinnen und Schüler?“**

- Welche Möglichkeiten haben und nutzen wir, um (konstant und anlassunabhängig) in Kontakt und Austausch mit Eltern und Sorgeberechtigten zu treten?
- Wie können Eltern uns in der bestmöglichen Begleitung ihrer Kinder unterstützen?
- Wie treten wir an Eltern heran? Wie schaffen wir es, sie ausgeglichen über Lernschritte, Erfolge und Schwachpunkte zu informieren?
- Was möchten wir von ihnen erfahren? Wozu möchten wir sie ermutigen?
- Wie können wir als Schule Eltern für die Unterstützung ihrer Kinder stärken?



## Kinder und Jugendliche fühlen sich sicher und angenommen.

### Bereich Jugendhilfe

**Unterstützungsangebote der Jugendhilfe sind aufeinander abgestimmt und werden professionsübergreifend genutzt.**

**„Mit welchen Angeboten und Leistungen der Jugendhilfe werden Familien unterstützt und Kinder und Jugendliche gefördert?“**

- Wo finden Schulen eine Übersicht von Ansprechpartnern und Zuständigkeiten in ihrer Region?
  
- Wie erfahren Lehrkräfte, Eltern und ggfs. Schüler von Angeboten und Leistungen der Jugendhilfe?
  
- Wie werden persönliche/direkte Kontakte von Ansprechpartnern, z.B. zwischen Jugendamt, freien Trägern und Schule, gepflegt und verstetigt?
  
- Wie werden Absprachen über standardisierte Vorgehensweisen getroffen und umgesetzt, z.B. bei Kindeswohlgefährdung oder Schulverweigerung?

**Schulen und freie Träger der Jugendhilfe arbeiten mit gemeinsamen Ressourcen und Kompetenzen an einer lern- und entwicklungsförderlichen schulischen Atmosphäre.**

**„Wie gestalten wir eine partnerschaftliche Konzeptentwicklung (für die Umsetzung von Schulsozialarbeit)?“**

- Wie nutzen wir die professionelle Perspektive von Schulleitung, Fachkollegium und Sozialpädagogik für eine ganzheitliche Situationsanalyse der Schule?
  
- Welche Gesprächsformen und verbindlichen Grundlagen nutzen und schaffen wir, um konkrete Aufgabenpakete, Termine und Verantwortlichkeiten von Träger und Schule zu konkretisieren und zu verabreden? (z.B. Auswertungsgespräche, Werkstätten, Schulprogramm, Schulkonzept, Masterkonzept, etc.)
  
- Zu welchen Anlässen, auf welcher Grundlage und mit welchen Partnern wird das Kooperationsprojekt Schulsozialarbeit zwischen Schule und Träger ausgewertet?



## Kinder und Jugendliche fühlen sich sicher und angenommen.

Bereich  
**Kommune**

### Ressourcen und Fachbereiche der Region sind zunehmend verbunden, um Lern- und Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen bedarfsgerecht zu fördern.

„Wie können die Angebote formaler (z.B. Schulen), non-formaler (z.B. Freizeitvereine, Sportvereine, Theater, Musikschulen) und informeller Bildung (z.B. Jugendclubs und Begegnungsorte des öffentlichen Raums) koordiniert werden?“

- An welchen Herausforderungen und Entwicklungszielen wird gemeinsam gearbeitet? Wie können gemeinsame Ziele definiert und verfolgt werden?
- Wie wird die regionale Netzwerkstelle für Schulerfolg bei der Erarbeitung und Umsetzung von regionalen Strategien für erfolgreiche Bildungsverläufe genutzt?
- Welche Anlässe und Formate des Austauschs zwischen den verschiedenen Fachbereichen in der Region (Schule, Kultur, Sport, Jugendhilfe, Ordnungsamt, Stadtentwicklung, Agentur für Arbeit, Wirtschaftsförderung, u.v.m.) gibt es?
- Wie können wir die Übergänge zwischen Schulformen, sowie formaler, non-formaler und informeller Bildung regional abstimmen und für die Kinder und Jugendlichen kontinuierlich gestalten?
- Welche regionalen Akteure können als potentielle Bildungspartner einbezogen werden (z.B. aus Unternehmen)? – Welche Formate der Ansprache und Beteiligung können dafür genutzt werden?

# Kinder und Jugendliche gewinnen Zuversicht in ihre Fähigkeiten.



Bereich  
**Schule**

**Lernprozesse werden planvoll und zielgerichtet gestaltet und begleitet.**

„Welche Methoden und Strategien motivieren unsere Schüler und unterstützen sie in ihrem individuellen Lernprozess?“

→ Mit welchen Angeboten in und außerhalb des Unterrichts können wir Schülern helfen, ihr Lernen eigenständig zu organisieren?  
Wie überprüfen wir die Wirksamkeit dieser Angebote?

→ Was (und wer) hilft uns, den Lern- und Entwicklungsstand von Schülern zu erkennen und sie in ihrem Lernprozess angemessen zu begleiten und individuell zu fördern?

**Schüler werden sich ihrer vielfältigen Stärken bewusst und lernen, sie für sich zu nutzen.**

„Wie schaffen wir es, bei allen Schülern eine positive Leistungserwartung zu pflegen und zu kommunizieren („Du kannst das!“)?“

→ Was hilft uns dabei, uns beim Lehren und Lernen an den Stärken der Schüler zu orientieren?

→ Wie erkennen wir konkret die Stärken und Potenziale der einzelnen Schüler?

→ Wie erfahren auch die anderen Lehrer und begleitenden Pädagogen der Schüler davon?

→ Wie lernen Schüler, eigene Lernfortschritte einzuschätzen?  
Wie können wir den Schülern individuell und angemessen Stärken, Potenziale und Entwicklungsfelder rückmelden?

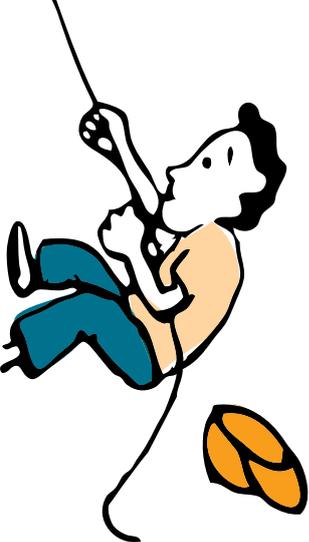


Bereich  
**Jugendhilfe**

**Potenziale und Ressourcen aus dem Lebensumfeld der Kinder werden für ihre Unterstützung erschlossen und genutzt.**

**„Wie können die individuellen Erfahrungen und Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen für schulische und individuelle Lernprozesse genutzt werden?“**

- Wie erfahren wir von Erfahrungen und Fähigkeiten, die Kinder und Jugendliche in ihrer direkten Lebenswelt sammeln (z.B. in den Bereichen Familie, Peer-Group, Sport, Kunst, Medien, Hobbies, etc.)?
- Wie können Kinder und Jugendliche ihre positiven Erfahrungen und für sie wichtigen Entdeckungen reflektieren und dokumentieren?
- Welche Personen aus dem sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen (z.B. Geschwister, Fußballtrainer, Großeltern, Freunde) können wir für ihre Unterstützung gewinnen?



# Kinder und Jugendliche haben attraktive Anreize und setzen sich Ziele.

## Bereich Schule

### Das Lehren und Lernen richtet sich an den kindlichen und jugendlichen Lebenswelten aus.

„Welche Themen sind Kindern und Jugendlichen wichtig und wie können sie für den Fachunterricht genutzt werden?“

- Mit welchen praxisbezogenen Lernphasen können wir das fachliche Lernen unserer Schüler unterstützen?
- Welche Bildungspartner in und um Schule können uns bei der Umsetzung praxis- und lebensweltorientierter Lernsettings unterstützen und beraten?

## Bereich Jugendhilfe

### Angebote im Sozialraum ermöglichen das Erleben von Selbstwirksamkeit an außerschulischen Lernorten.

„Wie sind außerschulische Lernsettings zu gestalten, damit sich Kindern und Jugendlichen Erfolgserfahrungen eröffnen?“

- Welche non-formalen und informellen Lernorte gibt es in unserer Region? Welche Ressourcen kann Jugendhilfe Schulen zur Verfügung stellen und andersherum (Informationen, Ansprechpartner, sozialpädagogische Expertise, Projektkompetenz, Räume, Material)?
- Gibt es Möglichkeiten, außerschulisches Lernen zu dokumentieren? Welche Wertschätzung erhalten Kinder und Jugendliche für außerschulisches Lernen?
- Wie können außerschulisch gezeigte Kompetenzen und Engagement auch in der Schule wahrgenommen und anerkannt werden?

## **Kinder und Jugendliche haben Zugang zu einer Vielfalt an Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten in ihrer Region.**

**„Wie können Entscheidungsträger, Verwaltungsmitarbeiter und Fachkräfte einer Kommune verantwortungsvoll Rahmenbedingungen für Bildungs- und Schulerfolg in der Region gestalten?“**

- Wie wird die Vielfalt der Lernmöglichkeiten und -orte in der Region erfasst und nutzbar gemacht?
  
- Wie können die Wünsche der Kinder und Jugendlichen wahrgenommen und in regionale Vorhaben eingebracht werden?
  
- Welche öffentlichen Einrichtungen können als non-formale Lernstätten erfahrbar gemacht werden und wie könnten die Angebote dort aussehen?
  
- Wie kann das Thema „erfolgreiche Bildungsverläufe“ der regionalen Situation angemessen in konkrete Entwicklungsaufgaben heruntergebrochen werden?
  
- Wie können die verschiedenen Fachbereiche für das Thema begeistert werden (z.B. gemeinsames Leitbild, Zukunftskonferenz)?

## **Kinder und Jugendliche können Berufs- und Lebensperspektiven in ihrer Region erproben und mitgestalten.**

**„Welche Ausbildungs- und Lebensperspektiven gibt es in der Region?“**

- Wie kann Berufsorientierung kontinuierlich und regional- bzw. lokalspezifisch gestaltet werden? Welche Partner helfen uns, für verschiedene Altersgruppen praktische Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsfeldern zu ermöglichen?
  
- Wie kommen wir mit Kindern und Jugendlichen in ein offenes Gespräch über ihre Zukunft vor Ort? Wie können wir ihre Beziehung zur Region stärken und erhalten?



**[www.schulerfolg-sichern.de](http://www.schulerfolg-sichern.de)**

Herausgeberin:  
Zentrale Koordinierungsstelle „Schulerfolg“  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH  
Regionalstelle Sachsen-Anhalt  
Edithawinkel 2, 39108 Magdeburg  
Tel. 03 91/56 28 77-0, Fax 03 91/56 28 77-11  
E-Mail: [schulerfolg-sichern@dkjs.de](mailto:schulerfolg-sichern@dkjs.de)

© Juli 2015